

27. Februar bis 5. März 2009: Wärmster Tag des Jahres mit hoher Lawinenaktivität, dann intensive Schneefälle mit gebietsweise grosser Lawinengefahr

Der Samstag, 28.02. war der bis anhin wärmste Tag des Jahres. Nebst der Zufuhr von warmer Luft sorgten der Einfluss der Sonne und die schwachen Winde für eine starke Erwärmung und Anfeuchtung der oberflächennahen Schneeschichten. Zahlreiche spontane und künstlich ausgelöste trockene, nasse und Gleitschneelawinen waren die Folge (Abbildung 1). Nach wettermässig ruhigen, teils bewölkten Tagen kam am Mittwoch, 04.03. wieder Bewegung ins Wettergeschehen. Mit einer kräftigen Südströmung und stürmischem Föhn fiel zunächst am Alpensüdhang Schnee und die Lawinengefahr stieg dort rasch an. Am Donnerstag, 05.03. verlagerten sich die Schneefälle auf die nördlichen Gebiete und waren auch dort gebietsweise intensiv.



Abb. 1: Die ‚Zigerrittlauri‘ im Klöntal, GL ging am Sonntag Nachmittag, 01.03. spontan ab und verschüttete die gesperrte Strasse. Am bergseitigen Rand war die Ablagerung bis zu 6 m hoch (Foto: R. Rhyner, 02.03.2009).

Wetterentwicklung

Freitag, 27.02.: Schwacher Schneefall im Nordosten und starke Nordwinde

Das wetterbestimmende Hochdruckgebiet, welches am Mittwoch, 25.02. und am Donnerstag, 26.02. (siehe letzte Wochenberichts-Periode) noch für meist sonniges Wetter gesorgt hatte, schwächte sich vorübergehend ab. Die nordwestliche Höhenströmung verstärkte sich und in der Nacht auf Freitag, 27.02. brachte eine wenig aktive Störung dem Nordosten etwas Schnee (Abbildung 2). Tagsüber gewann das Hochdruckgebiet wieder zunehmend an Einfluss. Die Schneefälle im Osten liessen nach, im Westen, im Wallis und im Süden gab es grössere Aufhellungen. Auf 2000 m herrschten am Mittag noch winterliche Temperaturen mit minus 4 Grad im Norden und minus 2 Grad im Süden. Bereits am Nachmittag sorgte die Warmluftzufuhr für einen weiteren Anstieg der Temperaturen.

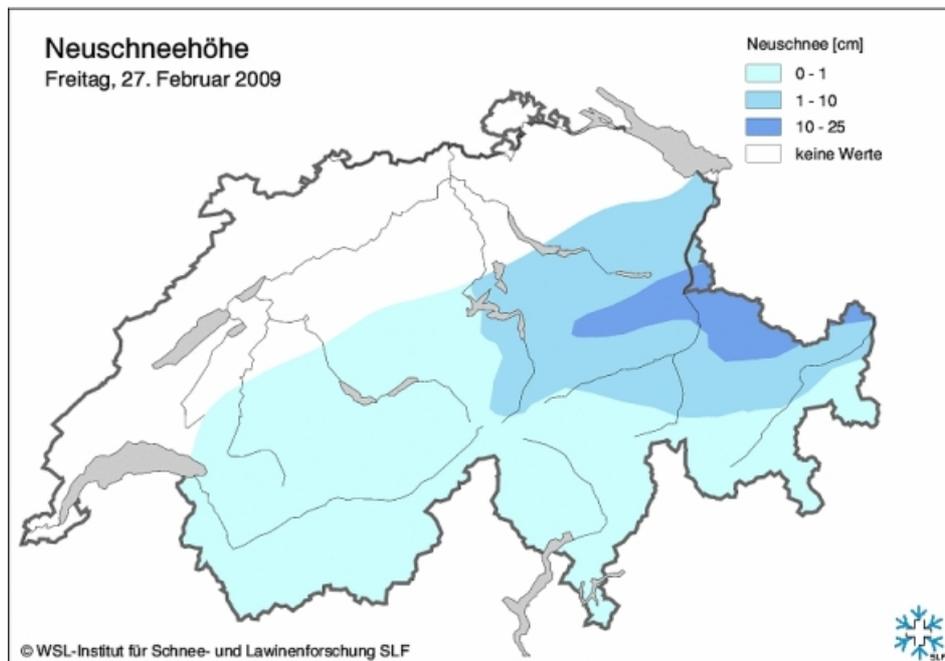


Abb. 2: Neuschneehöhen (24 Stunden) vom Freitag 27.02. Die dargestellten, bescheidenen Neuschneemengen fielen während der Nacht. Tagsüber kamen im Osten gebietsweise noch wenige Zentimeter dazu. (Quelle: Messstationen des SLF, des Interkantonalen Mess- und Informationssystems (IMIS) und von MeteoSchweiz).

Samstag, 28.02.: In den Bergen wärmster Tag des laufenden Jahres

Mit Hochdruckeinfluss war es im ganzen Gebiet der schweizer Alpen sonnig und ausgesprochen mild. Die Zufuhr milder Luft und die maximale Besonnung liessen die Nullgradgrenze auf etwa 3000 m ansteigen (Abbildung 3). Die Temperaturen lagen dabei am Alpennordhang bis zu zehn Grad über den Werten des Vortages. Die Winde wehten meist schwach, teils mässig aus Süd.

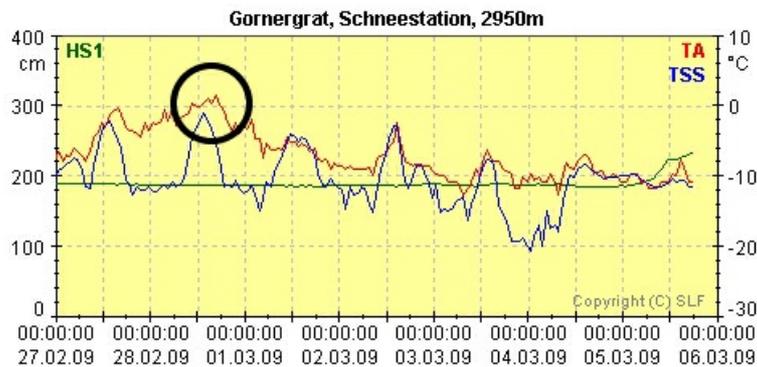


Abb. 3: 'Wochenrückblick' am Beispiel der automatischen Schneestation Gornergrat, 2950, VS. Die rote Linie zeigt die Lufttemperatur, die blaue Kurve die Schneeoberflächentemperatur und die grüne Linie die Schneehöhe. Bereits am Freitag Nachmittag, 27.02. erreichte die Temperatur mit Aufhellungen im Westen und der beginnenden Zufuhr relativ milder Luft die Nullgrad-Marke. Am Sonntag, 28.02. stieg sie über null Grad (schwarzer Kreis). In der Folge sank die Temperatur kontinuierlich bis auf rund minus 10 Grad, wobei sie tageszeitlichen Schwankungen unterworfen war.

Sonntag, 01.03. bis Dienstag, 03.03.: Wenig aktive Störung bringt trübes Wetter, aber wenig Niederschlag

Eine Tiefdruckrinne über Westeuropa sorgte am Sonntag, 01.03. für südwestliche Höhenwinde. Diese brachten milde und zunehmend feuchte Luft an die Alpen. Im Nordosten war es dementsprechend mit leichter Föhnwind aufgehellt und mild. Im Westen und Süden war es bewölkt. Es fiel kaum Schnee. Die Nullgradgrenze lag bei rund 2000 m.

In der Nacht auf Montag, 02.03. zog eine schwache Kaltfront über die Schweiz. Die Störungszone blieb tagsüber stationär. Im Norden fielen verbreitet wenige Zentimeter Schnee. Die Schneefallgrenze pendelte zwischen 1000 und 1800 m. Im zentralen und südlichen Wallis, sowie im Tessin war es teils sonnig.

Am Dienstag, 03.03. zog die seit Sonntag wetterbestimmende Störungszone langsam gegen Osten ab. Die schwache Höhenströmung und geringe Druckunterschiede im Bodendruckfeld waren verantwortlich für diesen wenig dynamischen Wetterablauf. In der Nacht auf Dienstag waren verbreitet weitere 5 bis 10 cm Schnee gefallen. Tagsüber gab es aus Westen und in den inneralpiner Gebieten Aufhellungen. Die Mittagstemperatur auf 2000 m lag bei minus 3 Grad.

Insgesamt fielen von Sonntag Abend, 01.03. bis am Dienstag Abend 03.03. mit rund 10 cm in den meisten Gebieten nur unbedeutende Schneemengen.

Mittwoch, 04.03. und Donnerstag, 05.03.: Südstaulage und Föhnsturm, in der Folge auch im Norden Neuschnee

In der Nacht auf Mittwoch, 04.03. kam am Alpennordhang im Vorfeld eines Tiefdruckgebietes über Frankreich Südfohn auf. Am Alpensüdhang staute sich die feuchte Luft. Tagsüber fiel im Süden bereits Schnee, während der Föhn im Norden und besonders im Osten noch für ziemlich sonniges Wetter sorgte. Der Südwind wehte mässig bis stark, in den Föhngebieten und am Alpenhauptkamm zeitweise stürmisch. Auch mit Sonne und Föhn stiegen die Temperaturen im Norden auf 2000 m nicht über minus 2 Grad. Im Süden lagen sie bei minus 4 Grad.

In der Nacht auf Donnerstag, 05.03. flauten die Winde ab und drehten in den unteren Luftschichten auf Nord. In den oberen Luftschichten wehte noch Südwind. Die Intensitäten waren im nördlichen Oberwallis, im Gotthardgebiet und in der Surselva am grössten. Im Süden liessen die Schneefälle nach. Vom späten Dienstag Abend bis Donnerstag Abend fielen beträchtliche Schneemengen (Abbildung 4). Das Niederschlagsereignis war am Donnerstag Abend im Norden noch nicht abgeschlossen.

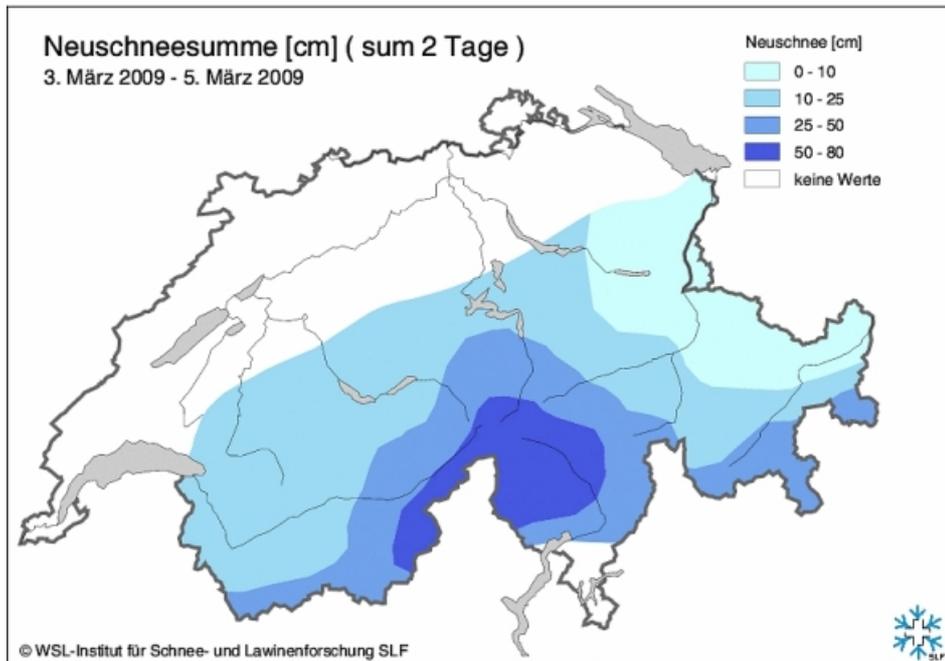


Abb. 4: 2-Tages Neuschneesumme von Dienstag Abend, 03.03. bis Donnerstag Abend, 05.03. Im Hauptniederschlagsgebiet vom Simplon über das südliche Goms bis in das nordwestliche Tessin waren die Schneefälle in der Nacht auf Donnerstag, 05.03. besonders intensiv. Tagsüber verlagerten sich die Niederschläge auf die Alpennordseite. Am Vormittag schneite es vor allem im nördlichen Oberwallis, im Gotthardgebiet und in der Surselva intensiv.

Schneedecke und Lawinensituation

Am Freitag, 27.02. wurde am nördlichen Alpenkamm gebietsweise noch vor erheblicher Lawinengefahr gewarnt. Die Gefahrenstellen lagen vor allem an Tribschneehängen. Die teils mächtigen, oberflächlichen Schneeschichten aus den Schneefällen vom 21. bis 24.02. (siehe letzte Wochenberichts-Periode) hatten sich bereits zunehmend stabilisiert. Der Wind in der Nacht auf Freitag sorgte aber für frische, störanfällige Tribschneeansammlungen. In den inneralpinen Gebieten des Wallis und Graubündens waren in der Schneedecke nach wie vor schwach verfestigte, kantig aufgebaute Schichten eingelagert. Auch diese wurden als teilweise kritisch eingestuft (siehe auch Schneedeckenstabilitätskarte).

Am Samstag, 28.02. verschärfte sich die Lawinensituation. Mit der ersten Doppelkarte im laufenden Winter wurde vor dem markanten Anstieg der Lawinengefahr im Tagesverlauf gewarnt. Die starke Sonneneinstrahlung und die Wärme führten zu zahlreichen spontanen trockenen und feuchten Lawinen. Auch die Gleitschneelawinen-Aktivität nahm wieder zu (Abbildung 5). Die Auslösebereitschaft von Schneebrettlawinen durch Personen nahm mit der Erwärmung zu. Dem Lawinenwarndienst wurden einige Lawinenauslösungen durch Personen gemeldet.

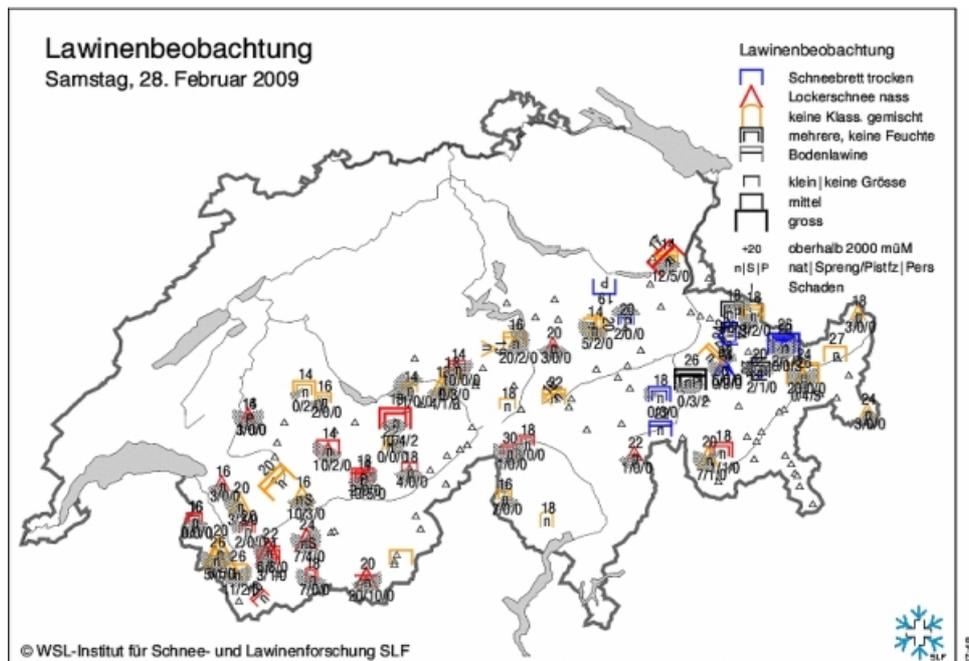


Abb. 5: Lawinmeldungen von den SLF-Beobachtern und Beobachterinnen vom Samstag, 28.02. Die Farben blau, rot und gelb zeigen, dass sowohl trockene, nasse und feuchte Lawinen abgegangen sind. Die Karte zeugt von einer Regen Lawinenaktivität im ganzen Gebiet der Schweizer Alpen.

Besonders im Unterengadin konnten Lawinen in der schwach aufgebauten Schneedecke auch grosse Ausmasse erreichen und bis in die Tallagen vorstossen. In den schneereichen Gebieten des Alpensüdhangs führte vor allem eine zunehmende Durchfeuchtung der Schneedecke in mittleren und vor allem tiefen Lagen zu einer gewissen Gefährdung der Verkehrswege. In diesen Gebieten liegen auch an Strassenböschungen enorme Schneemengen und bereits kleine Lawinen können die Verkehrssicherheit gefährden (Abbildung 6). Trotz des guten Schneedeckenaufbaus und der erst schwachen Anfeuchtung gingen auch am Alpensüdhang teils grosse Lawinen ab.



Abb. 6: Die grossen Schneemassen, welche vor allem am Alpensüdhang auch in mittleren Lagen noch vorhanden sind, konnten bei zunehmender Durchfeuchtung auf die Strasse abgleiten. Zwischen Ronco und Bedretto, rund 1500 m, TI verschüttete eine solche Lawine die gesperrte Strasse (Foto: L. Silvanti, 28.02.2009).

Dank mehrheitlich guter Abstrahlung und teilweiser Bewölkung am Sonntag, 01.03. nahm die Aktivität spontaner Lawinen etwas ab. Es gingen aber weitere Gleitschneelawinen und im Tagesverlauf nasse Rutsche ab. Besonders an Nordhängen wurden auch durch Personen Lawinen ausgelöst.

Am Montag, 02.03. lösten sich nach bedeckter Nacht und Regen unterhalb von rund 2000 m etliche spontane Nassschneelawinen. Gleitschneelawinen wurden bis in hohe Lagen beobachtet. Am Dienstag, 03.03. wurde vor erheblicher Gefahr für Nassschnee- und Gleitschneelawinen gewarnt.

Allgemein nahm die Gefahr für trockene und nasse Lawinen von Sonntag, 01.03. bis am Dienstag, 03.03. in den meisten Gebieten kontinuierlich, aber langsam ab. Im Unterengadin und im Münstertal zeugten vereinzelte, grossflächige, spontane Lawinen von der labilen Schneedecke. In diesen Gebieten wurde daher am Dienstag, 03.03. die Gefahr für trockene Lawinen auch als ‚erheblich‘ (Stufe 3) eingestuft.

Ab Mittwoch, 04.03. stieg die Lawinengefahr zunächst mit Neuschnee im Süden auf Stufe ‚erheblich‘ (Stufe 3) an. Im Norden sorgte der teils stürmische Föhn für frische, sehr störanfällige Triebsschneeansammlungen. Diese liessen sich sehr leicht auslösen, hatten aber in den meisten Gebieten kleine Ausmasse und waren eher lokal vorhanden.

Auf Donnerstag, 05.03. wartete der Lawinenwarndienst mit den prognostizierten Neuschneemengen und der schwachen Altschneedecke für die Gebiete Alpensüdhang ohne Sotto Ceneri, Engadin und Münstertal vor grosser Lawinengefahr. Diese Gefahr bestätigte sich für die meisten Gebiete. Im Unterengadin und im Münstertal fiel weniger Schnee als erwartet und die Gefahr konnte bereits am Morgen des Donnerstags, 05.03. wieder auf Stufe ‚erheblich‘ (Stufe 3) zurückgenommen werden.

Die Schneehöhen in den Schweizer Alpen waren am Donnerstag, 05.03. in allen Gebieten überdurchschnittlich. Während am Alpennordhang die Werte leicht über dem langjährigen Mittel lagen, waren die Schneehöhen am Alpensüdhang verbreitet 1.5 bis 2 mal so hoch wie im langjährigen Mittel.

Lawinenufälle

Die zeitweise heikle Lawinensituation in dieser Wochenberichts-Periode führte auch zu zahlreichen Unfall- und Schadenlawinen. In der Folge sind alle dem Warndienst bekannten Lawinen mit Personenerfassung bzw. mit Sachschäden beschrieben.

Freitag, 27.02.:

- In der Nähe der Belalp, VS wird ein Snowboarder im Aufstieg in einem rund 40 Grad steilen Südosthang auf rund 3000 m von einer kleinen Schneebrettlawine mitgerissen. Er stürzt ab und überlebt den Unfall teilverschüttet und verletzt. Eine Rettungsaktion ist nötig.

Samstag, 28.02.:

- Am Sunnehürel im Sernftal, GL wird eine Person auf rund 2100 m von einer Lawine erfasst, bleibt aber unverschüttet.
- Im Skigebiet Parsenn, Davos, GR werden zwei Schneesportler auf rund 2400 m an Schattenhängen von Lawinen mitgerissen. Sie wurden nur teilweise verschüttet und blieben unverletzt.
- Am Niesen, Simmental, BE lösten drei Skitourenfahrer an einem Westhang auf rund 2000 m eine Schneebrettlawine aus. Dank Sicherheitsabständen wurde nur eine Person mitgerissen und teilverschüttet.
- Bei Plona, Altstätten, SG wurde eine Schneeschuhwanderin von einem spontanen Nassschneerutsch erfasst und verschüttet. Der Unfall ereignete sich auf rund 700 m. Die Person war alleine unterwegs und konnte erst am Sonntag, 01.03. tot aufgefunden werden (siehe auch Tabelle der tödlichen Lawinenufälle).

Sonntag, 01.03.:

- Aus dem Gebiet Mettmen bei Schwanden, GL wurden zwei Lawinen mit Personenbeteiligung gemeldet. In einer Schneebrettlawine am Nordosthang des Matzlenstocks, rund 1950 m wurden zwei Personen erfasst. Sie konnten sich selber aus den Schneemassen befreien. Eine weitere Person wurde in einer Schneebrettlawine nördlich der Leglerhütte auf rund 2000 m erfasst und ganzverschüttet. Die Person konnte durch die organisierte Rettung lebend geborgen werden.

Montag, 02.03.:

- Das Trasse der Matterhorn-Gotthardbahn wurde von zwei feuchten Gleitschneelawinen verschüttet. Ausser dem Aufwand für die Schneeräumung entstanden keine Schäden.
- Zwischen Piano und Campo, Vallemaggia, TI stiess die Val Stërpa Lawine bis über die Lawinengalerie vor. Dabei floss ein Teil des Lawinenschnees neben der Galerie auf die Strasse und Schnee drang auch von der Talseite in die Galerie ein. Personen kamen nicht zu Schaden.



Abb. 7: Verschüttete Strasse zwischen Piano di Campo und Campo, Vallemaggia, TI. Lawinenschnee drang in die Galerie ein und floss trotz dieser auch auf die Strasse (Foto: F. Piazzini, 02.03.2009).

- Bei Ftan, Unterengadin, GR wurde ein Skiweg von einer kleinen Nassschneelawine verschüttet. Der Lawinenkegel wurde zur Kontrolle mit drei Hunden abgesucht. Es wurde niemand erfasst.

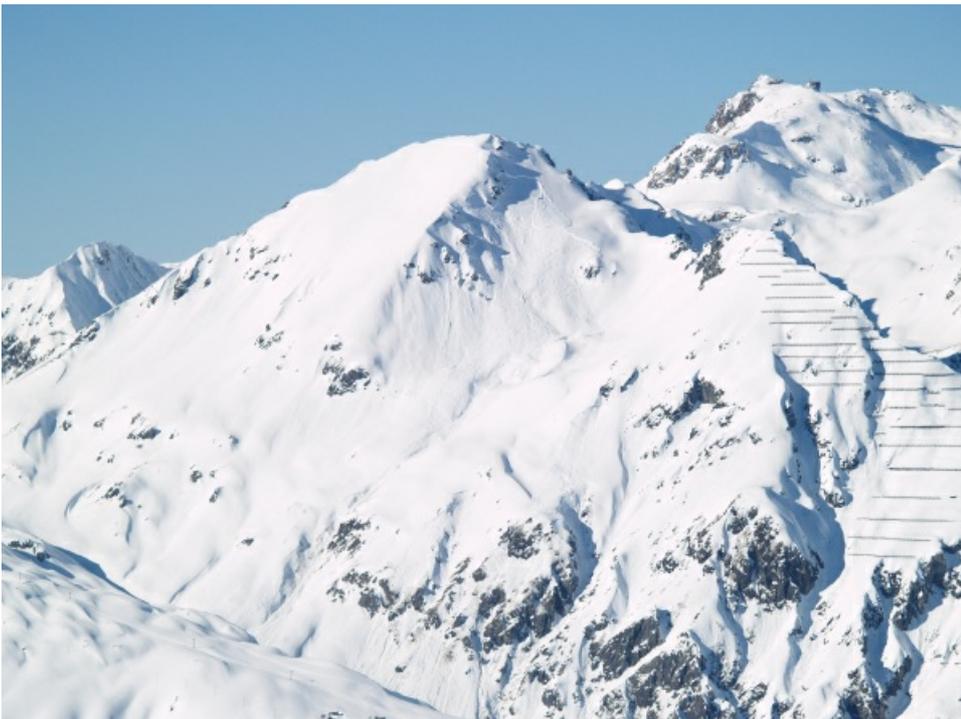
Dienstag, 03.03.:

- Ein weiterer, feuchter Gletschneerutsch verschüttete das Trassee der Matterhorn-Gotthardbahn bei Sedrun.

Bildgalerie



Von Snowboardern im Aufstieg ausgelöste Schneebrettlawine in der Nähe der Belalp, VS. Die Lawine war im frischen Triebsschnee an einem Südosthang auf rund 3000 m angebrochen. Die Person wurde mitgerissen. Sie konnte teilverstümmelt und verletzt geborgen werden (Foto: M. Nellen, 27.02.2009).



Lawinenabgang am Schiahorn, Davos, GR. Die Lawine brach am Nachmittag an einem Südosthang auf rund 2650 m, vermutlich als Folge der raschen Erwärmung spontan an (Foto: D. Kistler, 28.02.2009).



Spontane Gleitschneelawine an einem Westhang auf rund 2000 m im Safiental. Da die meisten Hänge noch nicht entladen sind, wird bei solchen Rutschen eine grosse Schneemenge mitgerissen (Foto: M. Balzer, 28.02.2009).



Spontane Lawine, angebrochen an einem Westhang auf rund 2300 m im Chüealptal, Sertig, GR. Auch diese Lawine wohl eine Folge der raschen Erwärmung (Foto: W. Bock, 01.03.2009).



Der Piz de Mucia, 2956 m, San Bernardino, GR versinkt im 'Zastrugimeer'. Der Nordwind der letzten Woche hat in den Kamm- und Passlagen enorm Schnee erodiert (Foto: G. Kappenberger, 20.02.2009).



Aufstieg zum Alpbigligenstock, 1958 m bei Mühlehorn, GL. Der Nordhang, links im Bild wurde bereits von acht Personen befahren (Foto: R. Grischott, 28.02.2009).



Derselbe Nordhang des Alpigligenstocks, GL mit Blick zum Walensee. Als der neunte Skifahrer sich daran schickte, in den Hang einzufahren, löste er eine Schneebrettlawine aus. Der Beweis, dass ein paar Spuren im Hang kein Garant für Sicherheit sind (Foto: R. Grischott, 28.02.2009).



Auch im Saastal, VS wirkte die Sonne stark. Spontane Lawine vom Jegihorn. Diese Lawine nahm den Anfang als kleine Lockerschneelawine. Dennoch kam bei der Ablagerung auf rund 2500 m ziemlich viel Schnee zusammen. Nicht ungefährlich (Foto: F. Lauber, 28.02.2009).



Avalanche du Lavanché, Trient, VS sur la galerie couverte (alt. 1100 m) de la ligne ferroviaire Martigny Chamonix après le village du Trètien en direction de Finhaut. L'avalanche est descendue spontanément le 28 février (Foto: J.-L. Lugon, 01.03.2009).



Das Leben des SLF-Beobachters hat auch seine Sonnenseiten. Peter Diener kurvt durch die unverspurte 'Schneetole', 1800 m, Grabs, SG zu Tale (Foto: R. Diener, 28.02.2009).



Gleitschneelawine, angebrochen an einem Südosthang auf rund 2350 m im Val Torta, Bedrettotol, TI. Die Lawine ging um ca. 14.00 Uhr ab und kam nahe an die Aufstiegsspuren der Tourengänger. Eine ähnliche Lawine war an diesem Hang bereits am 01.01. dieses Jahres abgeglitten (Foto: T. Schneid, 28.02.2009).



Ähnliches Bild wie im Saastal: Auch im Rosegtal, Oberengadin, GR gingen vor allem aus Sonnenhängen diverse Lockerschnee- und Gleitschneelawinen ab (Foto: C. Schwab, 28.02.2009).



Vom Wind geprägte Schneeoberfläche am Grosshorn im Avers, GR. Im Vorder- und Mittelgrund wurde zuletzt Schnee vom Wind ausgeblasen. Die Skispuren im Mittelgrund stehen aus der Schneedecke heraus - der lockere Schnee neben den Spuren wurde erodiert, der in der Spur verfestigte Schnee widerstand dem Wind (Foto: SLF/Th. Stucki).



In Nahaufnahme wie ein Gemälde: Der Wind hat die alten Spuren perfekt aus der Schneedecke herausräpariert. (Foto: SLF/M.Phillips, 28.02.2009).



Spontane Lawine, abgegangen an 'Jöri Jegersch Nase' im Sertig, Davos, GR. Die Lawine ist teilweise im lichten Wald angebrochen und hat die grösseren Bäume kaum versehrt (Foto: M. Ulmer, 01.03.2009).



Lawine aus den oberflächennahen Schneeschichten am Chrüz 2195 m, Prättigau, GR. Der steile Nordosthang ist um diese Jahreszeit bereits wieder besonnt (Foto: V. Meier, 01.03.2009).



Gueule de baleine (alt. 1700m) dans le couloir du Van au-dessus de Trient, VS. Elle avance environ 2m par jour (Foto: J.-L. Lugon, 01.03.2009).



Gleitschneelawine, angebrochen mitten aus einer Wächte am Gamserrugg, rund 2050 m bei Wildhaus, SG. Der Gleitschneeriss hatte sich bereits im Dezember geöffnet und dies in der Fläche, rund 15 m hinter der Wächte. Der Anriss ist an der höchsten Stelle rund 6 m hoch (Foto: P. Diener, 01.03.2009).



Kleine und mittlere Gleitschneelawinen gingen in St. Antönien, GR vor allem am Samstag, 28.02. nieder. Zu sehen sind die Südwesthänge des Schollbergs, 2570 m im Hintergrund und der Gämpflue, 2390 m im Vordergrund (Foto: SLF/Th. Stucki).



Lokal waren am Sonntag, 01.03. oberflächennahe Schneeschichten sehr auslösefreudig. Diese Schneebrettlawine beim Larein Obersäss, Prättigau, GR wurde an einem gerade 30 Grad steilen Hang auf rund 1900 m durch Skifahrer ausgelöst. Zwei Personen wurden erfasst, kamen aber nicht zu Schaden (Foto: M. Trommsdorf, 01.03.2009).



Die gefährliche Sorte der Dachlawine: Die Schneedecke hat sich durch Eisbildung derart verfestigt, dass der Schneeblock beim Sturz nicht zerbrach (Foto: S. Fehler, 02.03.2009).



Die Matterhorn-Gotthard Bahn wurde bei Sedrun an einigen Stellen von Gleitschneelawinen verschüttet. Die grösste (hier im Bild) brachte auch etwas Holz mit (Foto: R. Levy, 02.03.2009).



Die Lawingalerie im Val Stèrpa bei Campo, Vallemaggia, Ti wurde von dieser Lawine talseitig bis unter die Decke aufgefüllt. Es kamen keine Personen zu Schaden (Foto: F. Piazzini, 02.03.2009).



Die Dohlen über Gasenried, Vispertäler, VS spüren den Frühling. Der Nadelgrat mit dem 4327 m hohen Nadelhorn im Hintergrund noch nicht (Foto: M. Boermans, 03.03.2009).



Spontane Nassschneelawinen, die wie Wasserfälle über die Felsen oberhalb des Bahnhofs in Zermatt fließen (Foto: N. Erpen, 03.03.2009).



Die Lawingalerie im zwischen Veia und Cartignelli im Val Peccia, obere Maggiatäler, TI wurde von einer feuchten Lawine überflossen. Auch hier musste schweres Gerät eingesetzt werden um die ungeschützte, äussere Fahrbahn vom Schnee zu befreien (Foto: F. Piazzini, 03.03.2009).



Im Unterengadin gingen immer wieder großflächige Lawinen spontan ab. Diese zeugten vom schwachen Schneedeckenaufbau in diesem Gebiet. Das Einzugsgebiet mit dem rot markierten Anriss liegt auf rund 2700 m an der Westseite des Piz Ajüz, Ramosch, GR (Foto: P. Caviezel, 04.03.2009).



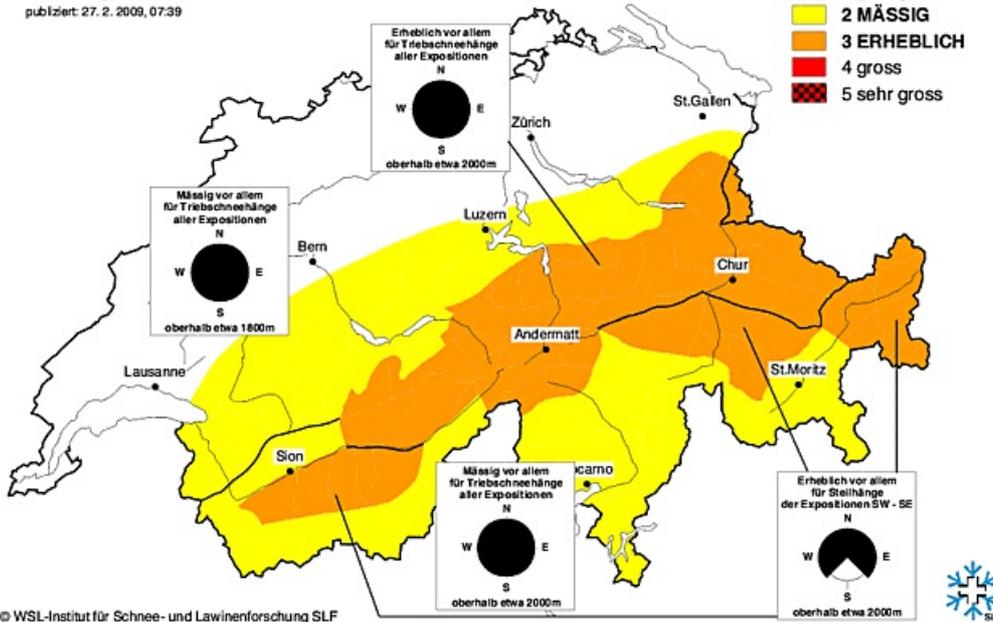
Zone d'accumulation d'une avalanche de glissement sur la route d'Emosson, Trient, VS. L'avalanche s'est déclenchée spontanément sur une pente sud-est à 2000 m le 28 février 2008. L'hauteur de la cassure mesure jusqu'à un mètre (Foto: J.-L. Lugon, 04.03.2009).

Gefahrenentwicklung

Vorhersage der Lawinengefahr

für Freitag, 27. Februar 2009

publiziert: 27.2.2009, 07:39

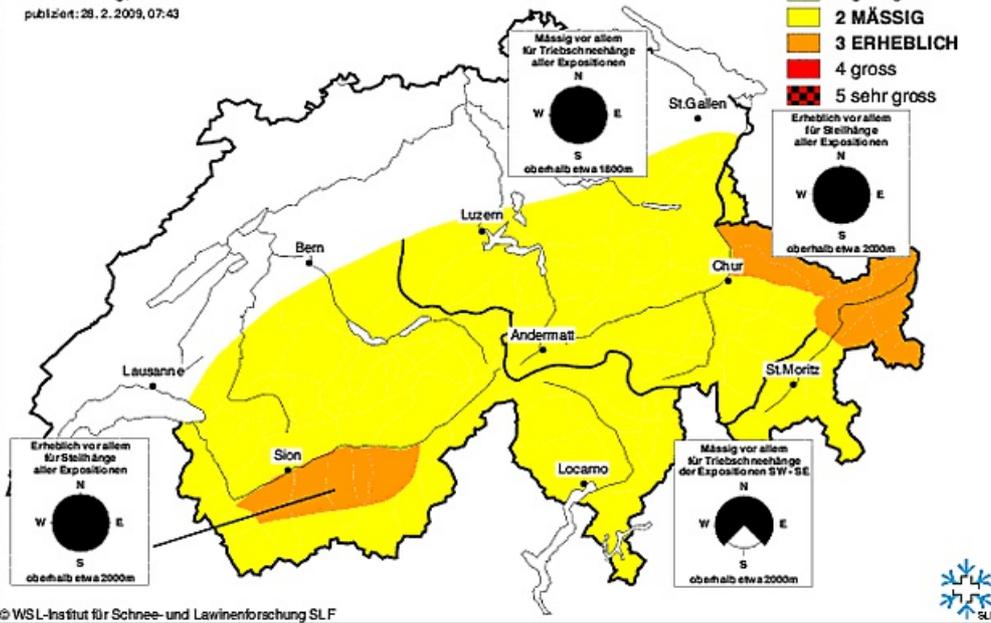


Vorhersage der Gefahr für trockene Lawinen

für Samstag, 28. Februar 2009

publiziert: 28. 2. 2009, 07:43

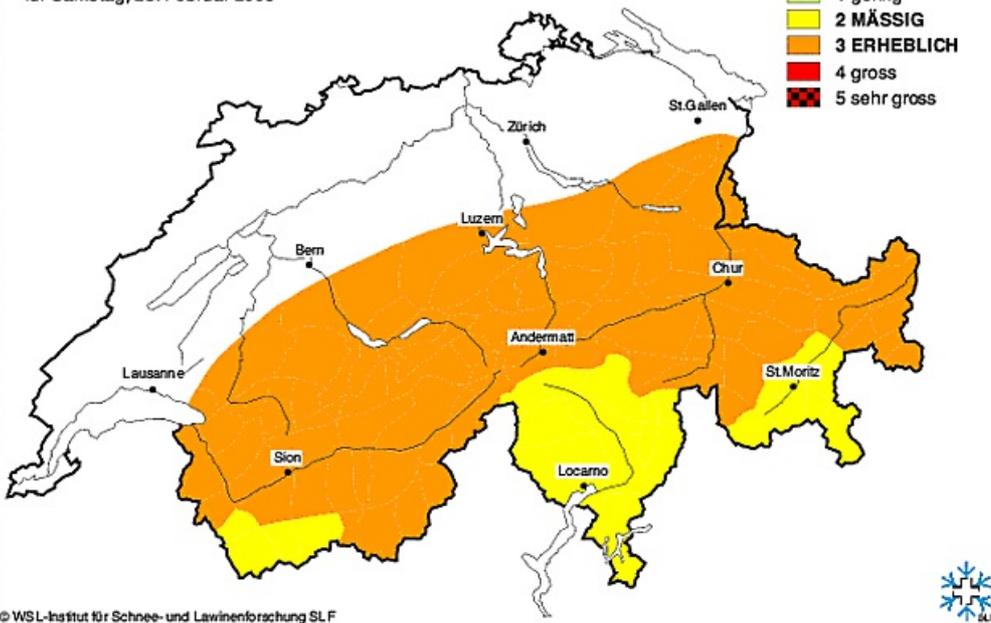
- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Lawinengefahr im Tagesverlauf

für Samstag, 28. Februar 2009

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



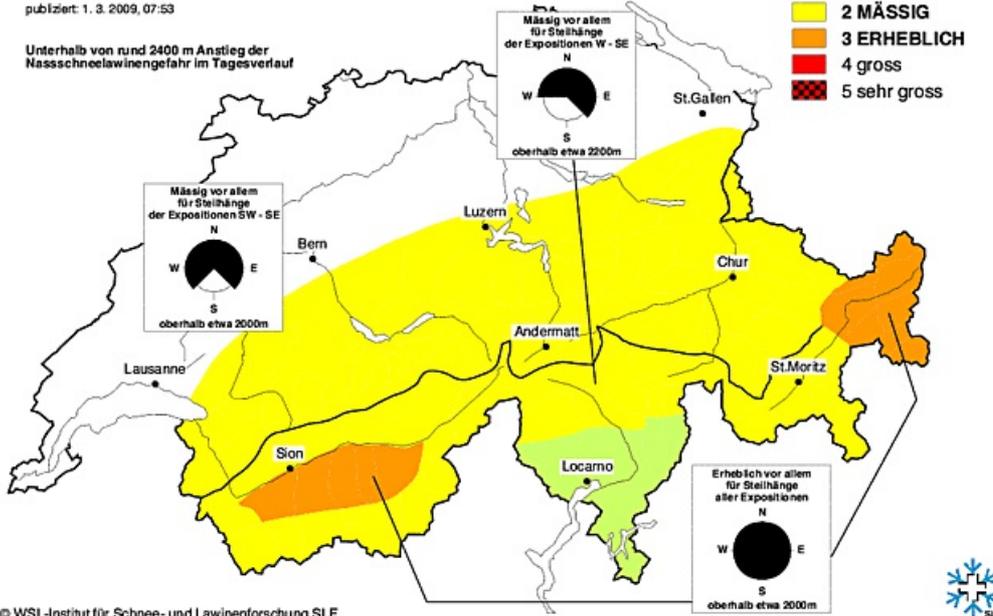
Vorhersage der Lawinengefahr

für Sonntag, 1. März 2009

publiziert: 1. 3. 2009, 07:53

Unterhalb von rund 2400 m Anstieg der Nassschneelawinengefahr im Tagesverlauf

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

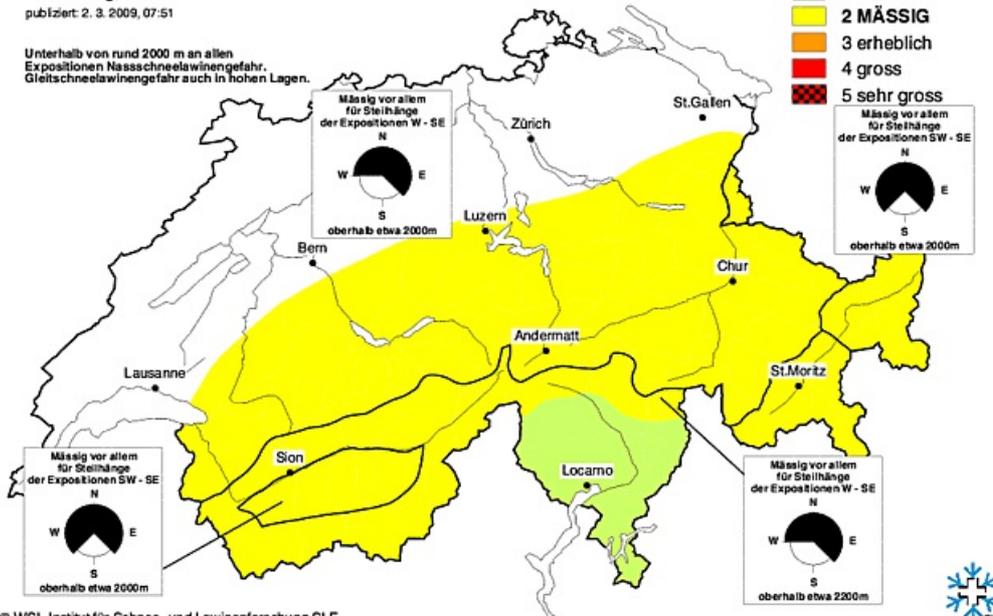
Vorhersage der Lawinengefahr

für Montag, 2. März 2009

publiziert: 2. 3. 2009, 07:51

Unterhalb von rund 2000 m an allen Expositionen Nassschneelawinengefahr. Gletschneelawinengefahr auch in hohen Lagen.

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



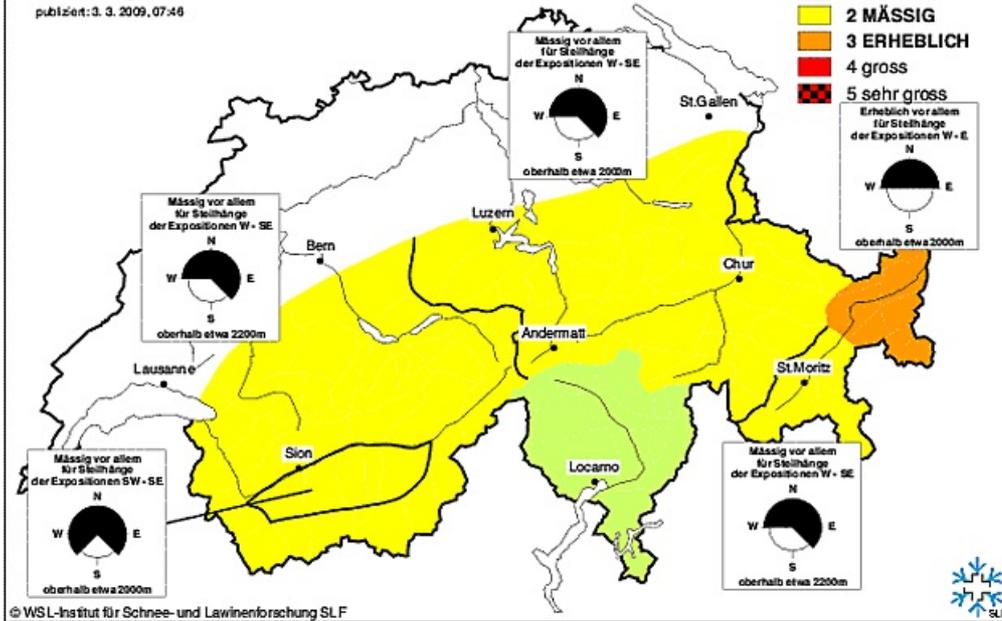
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Gefahr für trockene Lawinen

für Dienstag, 3. März 2009

publiziert: 3. 3. 2009, 07:48

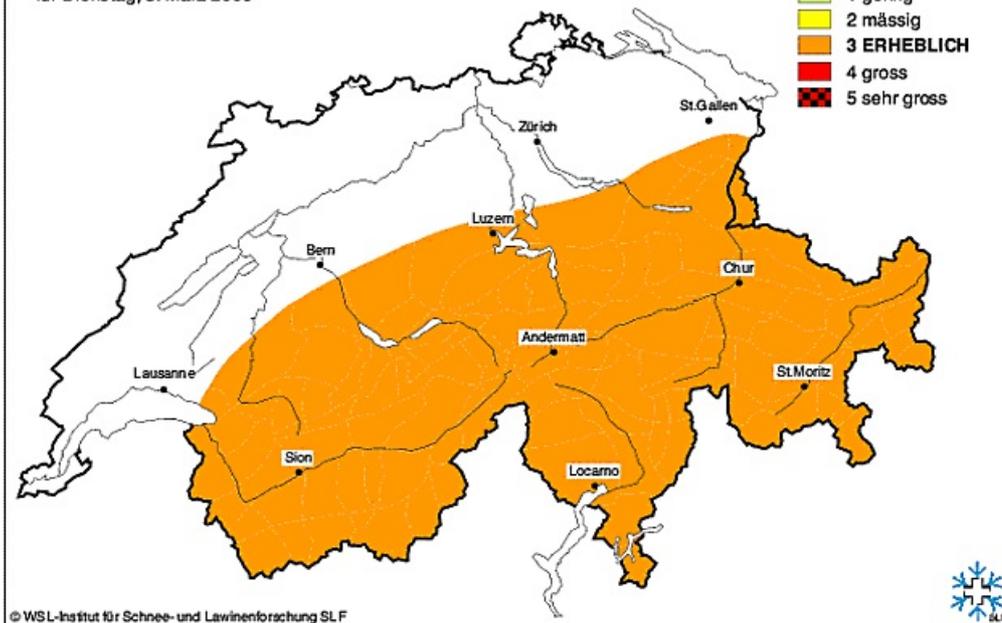
- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Gefahr für Nass- und Gletschneelawinen

für Dienstag, 3. März 2009

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 mässig
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



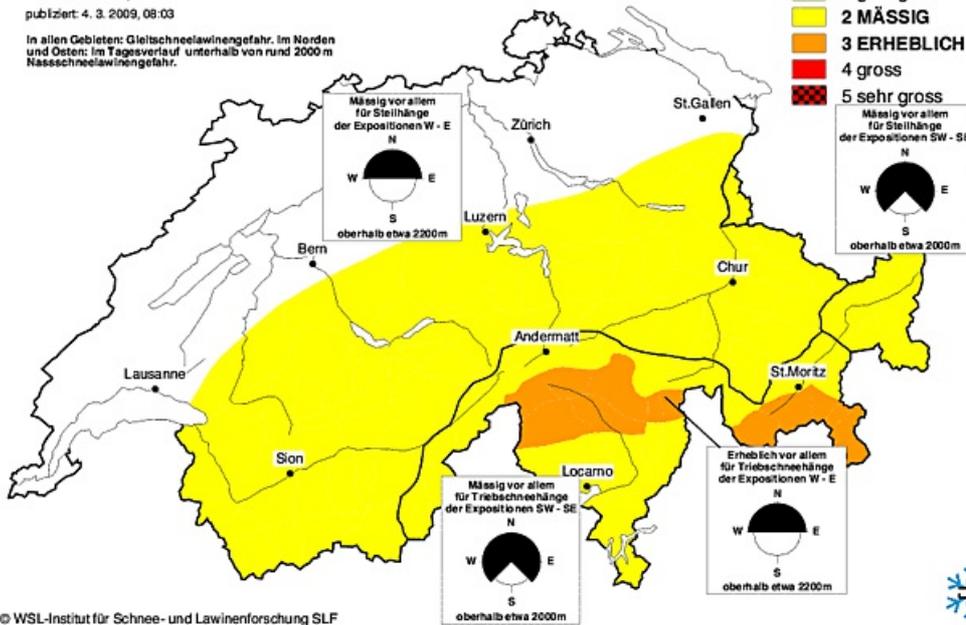
Vorhersage der Lawinengefahr

für Mittwoch, 4. März 2009

publiziert: 4. 3. 2009, 08:03

In allen Gebieten: Gletschneelawinengefahr. Im Norden und Osten: im Tagesverlauf unterhalb von rund 2000 m Nassschneelawinengefahr.

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Vorhersage der Lawinengefahr

für Donnerstag, 5. März 2009

publiziert: 5. 3. 2009, 07:54

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 mässig
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 GROSS
 - 5 sehr gross

